



## Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den  
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste  
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der  
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

**Pistorius, Johann**

**1595**

**VD16 L 3592**

Capvt Secvndvm. Von Königen Heinrichen in Engelland/ der jetzigen  
Königin Herrn Vattern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35656**

Der Ander böß Geist  
CAPVT SECVNDVM  
AZOARAE IIII.

Von König Heinrichen in Engelland/ der selbigen Königin Herrn Vattern.

**G**egen disem gelehrten König vnd hohen Potentaten/ so ihn vnd sein Irthumb ein wenig mit einem offenen Buch angriffen/ stete sich der Teuffel erlich durch den Luther dergestalt gewlich/ als hett er ihm die gange Hell verfür/ Als er aber hernach vernimt/ daß er etwas wider die Päpstliche Heiligkeit anzustellen entschloß/ helt er Ihn schon für Lutherisch/ vnd fengte an Ihm widerumb den Fuchs zu streichen/ vnd sich mit entschuldigung der vorigen lästerung bey Ihm einzukauffen/ Lasset doch strack widerumb nach/ so bald er bemerckt daß er Catholisch bleibe/ vnd zeucht all sein verlogen Schmechelwort wider in sich/ vnd schilt Ihn von neuen eben so stark als erstmal gethā/ In welchem ohn zweifel der Christlich Leser nicht allein die vnmensliche Schmechung/ damit diser verlossen Mönch ein hohen Potentaten der Welt öffentlich angreiffend darff/ Sondern auch sein wanckelmütig Herk/ vñ in so kurzer zeit er erfolgte abwechselung/ Ja vnd Nein verwundern muß. Dann Anno 22. als des Königs Buch an tag kömen/ antwortet er Ihm zugleich Lateinisch vñ Teutsch vff ein zeit/ Aber gar widerwertig/ daß weder in worten noch meinung das Teutsch dem Lateinischen/ auch in Glaubens sachen/ genzlich stimmert. Derhalb Ich auch auß beiden büchern absönderlich/ mit jedem für Scheltwort gebraucht worden/ alhieher zu sehen für achtet. Vnd Erstlich ist im Lateinischen buch (Tom. 2. Lat. fol. 57.) König Heinrich auß Engelland/ Nārrischer vnd vnfinniger als die Vnsinnigkeit vnd nartheit selbst/ von dem wahr ist das man sagt/ Es muß einer ein König/ oder ein Narr geboren sein/ Ist kein Narrechter Kopff dann er/ Kaser ist vnfinnig/ ein neuer Gott der König auß Engelland/ Nārrischer/ Kopffmaul/ hat kein Königisch Gemüt/ oder einig Ader Königlichen bluts/ Schlauscher Natur/ vnuerschembte Hurenstam

Wetterhan v.  
ber alle Wetterhan ist Luther.

NB.  
Luther ist in zweien büchern die erst einmal außgehn lassen vñ für ein buch außgeben/ mit ihm nicht eines/ Sonderlich in Transsubstantiatione/ welche er im Lateinischen gar verdampft/ Aber im Teutschen frey laßet.

Vide mein Retorickon wider den Hosenauer fol. 124.

Ja.  
König Heinrich von Engelland ist ein Dub/ Narr/ Esel/



Leugt öffentlich mit fleiß / vngelahrter vnd giftiger Sophist /  
 errichtet selbst Lugen / derdamlicher fauler Wurm / dessen  
 Majestet Luther mit Roth vñ Dreck anwerffen / vnd sein Kö-  
 nigliche Kirchen mit füssen treten wil / Ein vnachtsam Vn-  
 gehewer / giftiger Lasterer / Beschüßer der Babylonischen  
 Hurn vnd des Hurenwirts zu Rom / vngeschmackter Bas-  
 silisc / Weibischer Mann / Also vergifft / daß er sein Gift  
 vnd enter nicht vnden auß hofiren kan / Sondern  
 oben durch sein stinckenden Rachen ausspeyen muß /  
 Abschewliche Hur / vnuerschembte Stirn / Luger vnd rasen-  
 der König / der ein verdampft Gewissen hat / vnuerschembter  
 Luger / verlogner König / der sich mit lauter Lugen verwi-  
 ckelt / des Luthers Basilisc / Otterngesicht / ein Laruen / vn-  
 sinniger Thomist / Schrecklicher Thomist / Leugt durch sein  
 Thomistisches geffern / vngeschickter Esel / Thomistisch  
 Schwein / Saw / verzweifelt portentum / ellender Buch-  
 macher / Ruhmreißig König / Narrischer König / ein Larff /  
 Der öffentlich leugt / der allerleichtfertigst Bub / Der vnder  
 ein Königlichen Titel ein verlogner Loyerbub ist / seiner Kö-  
 niglichen Majestet vergift / Lugenmaul / leichtfertiger Vos-  
 gel / vnuerschembt Maul / toller Thomistischer Kopff / Den  
 man mit Ruten streichen soll / plumper Narr / Fasnacht  
 Narr / Thomistisch Ferlin / Thomistisch Hirn / Bawern-  
 Kopff / Gauckler / Stocktoller Kopff / Thomistischer Gleiß-  
 ner / Papistisch Meerwunder / toller Klotz / vngelahrter Esel /  
 grobe Saw / Narrischer König / vnerniger Bacchant / vnfin-  
 niger König / Narr / Grundhef aller grewel / Hurnstirn /  
 Der Gott gewlicher als der Teuffel selbst leftert.  
 Wer seide ihr Herr Heinrich ? Was sagt ewer Herrlichkeit ?  
 Er hat ein vnrein Gottslästerlich Maul / ist ein Gottslasteri-  
 ger Thomist / Der toll Heinrich / der toll Heins / ein Schand-  
 fleck der Menschen / Merlintrager / verzweifelt vnd Narrisch  
 Hirn /

Lugenmaul /  
 kein König / vn-  
 gelert / vnred-  
 lich / verleugner  
 ter Christ 26.

Also muß man  
 das Lutherisch  
 fünfte Euange-  
 lium vertheidie-  
 gen.

Ist das nicht  
 genug geschäd-  
 et / So köm ein bö-  
 ser Teuffel auß  
 der Hell vnd  
 machs besser.



Hirn Thomistisch König/Narrisch Heins/thorecht Heins/  
Magister nofter/Saw/Thomistisch Larff/vngelehrter Lep/  
verstockter Schalck/grewlicher Esel/ Der nicht allein laug  
als ein leichtfertiger Lasterbub/sondern auch einem allerbößem  
Schelmen zu vergleichen oder vorzusetzen ist/ Schalck/  
Königlicher bößhaffter Schalck/böser Sophist/ der wider die  
erkante Wahrheit mutwilliglich raset/ Ein außersüßer  
Werkzeug des Teuffels/ Gehört vnder die Druken  
vnd Schindleych vnd Latrin der Gottlosen/ Ist lauter Böß-  
heit vnd verstockt Schalckheit/ Vber welchen Sew vnd Eßel  
vrtheilen sollen/ Gottsdiebischer Mörder/ ellender Ploch/  
vnfinniger Lugner/Wätrich vber alle wätrich/wanftüßiger  
Saw/ lauter toller Narr/Saw vnd Esel/Betrigger/Am-  
christ/Solcher Narr/das Kinder vnd Narren sein laßen  
sollen/vngehobleter Narr/Schalckhaffter böser König/tra-  
uelechste Thomistisch Saw vnd Esel/der in sein Hals laug/  
Gottslästeriger/ Stocknarrischer König/ der vermalten  
Thomist/Arrianer/nicht gelehrter dann ein Esel/aber  
ger König/grewlicher Bößwicht/vnbeweglicher Ploch/  
Heins Magister nostralis/Gottloser/rafender/lugenhaff-  
ter König/Esel/Gottslästeriger Papist/wütender Lugner/  
Der vor Zorn vnd vngnad schaumet/vnuerschembt/zu-  
ganz vnuerschembt Königs Maul/grewlicher Stock/cin  
Mißgeburdt von einem Narren/toller Kopff/groß  
Thor/lugenKönig/der vnglücklich Teuffel/der schweigt  
ein Ploch/Heins/vnd die ganz Heinsisch Kirch/Stock

Das helfst/Mo-  
dettia vestra  
nota sit omni-  
bus.

Du Bub/Es  
hat König Heins  
rich mehr La-  
tein können/vnd  
ist tausent mal  
gelerter gewe-  
sen/dan du vnd  
all dein geselle.

Heins/Narrenkönig/grewlicher Narr vber all Narren/vn-  
sinniger Kopff/ Der erst mit den Kindern soll den Donat  
nen/Plochechter Narr zc. Wie dann deren wort noch ein  
dal in disem kleinen einigen buch stehn/vnd dazu auch dise oft wö-  
holt/vnd ein Spott vber den andern mit seltsamen worten dem  
nig offgetragen wirdt/vnd in Summa das ganz Buch vnd alle  
nichts als lügen/lästern/schenden vnd schmechen ist/ Darüber ein  
fremd



fromb Heek verfürken solt/ auß was ursachen Gott solchem Lestermaul dise Frechheit wider Keyser/ König/ vnd Fürsten gestattet/ vnd wie es sein eigen Ehurfürst leiden/vil mehr aber wie die arme Teutschen bey diesem schreiben den Duben noch für ein Propheten oder Euangelisten/ oder Christlichen Lehrer halten mögen. Aber das ist Gottes Vrtheit/weil se der Wahrheit abgefallen/das sie krefftigen Lügen glauben müssen.

Also thut Luthet nicht weniger im Teutschen buch. Weil er aber das Lateinisch nicht den wortē/ sondern seinem Kizel nach verteuschet/ vnd schier gar vff ein newe formb geust/ So wöllen wir kürzlich hören/ was er auch im selben Buch dem König für Teutsche Titel gibt.

Vnd Erstlich sagt er/ Etlich meynen/ Das der König das buch selbst nicht gemacht/ Ihm lig aber nichts daran/ es hab König Heinz oder Sunz/ Teuffel oder die Hell solches gemacht/ sey es doch Irrthumb/ Lügen/ Gaudelwerck/ vnd er (Luthet) wöll es außstreichen vnd Schellen daran schurzen. Darnach fengt er an vnd nent den König Heinrich von Engelland/ Heinrichen von Gottes vngnad König in Engelland/ ein frechen Lügner/ der sich keiner Lügen schemet/ Sagt an keinem ort wahr/ hat das buch vmb Lügen willen angefangen/ Ist ein Lügner/ verstehet nichts nach art aller Lügner/ Lügen König/ Lügner/ Alfenker/ der nicht denckē/ das noch Leut auff Erden sein/ solt sich in sein Herz schemen/ der Lügenkönig. O wie steht es so schändelich vnd vbel/ wann ein König vnd Fürst so öffentlich leugt/ aber noch aller schändelichst/ wann ers thut den Glauben zu schützen. Wer wil glauben/ das er ein wort wahr sag/ der so öffentlich vnuersehembt leugt/ thut nach art aller Lügner/ aber wie solt es ein Lügner verstehn? Der Lügenkönig/ der sein Königreich mit Vnehren innhat/ Der König mit seinen Lügen vnd Alfenken/ leugt schendelich nicht als ein fromb redlich Mann/ schweig als ein Fürst oder König/ Luthet wil Ihm die

Wie steht es aber Luther/ wenn man den Glauben zu beschützen so Teuffelisch leuert/ vñ darzu leugte

Noch wil Luther niemad an seinen weltliche Ehrn gescholten haben.

¶ Lügen



Das ist nicht  
Weltlich ge-  
schändt.

Ist nur ein  
Echo/ geht al-  
les zu ruck auff  
den Luther.

Das sein lau-  
ter Phrales auß  
v. h. Schrifte/  
und stehen ge-

Lugen beibringen. Dañ darff ein König von Engelland sein Lugen vnuerfchambt außspeien/ So darff Luther Ihm freylich sie wider in sein Halß stossen. Luther sagt vor aller Welt der König von Engelland sey ein Luger vnd ein Vnbu-  
dermann/ vnd wundert Luthern des Königs groben Nar-  
heit vnd Vermessenheit. Hat schale Blossen vnd lame Zotten  
der grob Thomistisch Kopff/ vermessener Narr/ der nicht  
weiß was er lallet/ der grob Thomistisch Kopff/ Das hat  
Narren gereget. Es verdreust Luthern/ daß er mit solchen  
wansinnigen Gehirnen Zeit vnd Papir verlieren muß. Fahet  
schon gnad Juncker/ Wie alfenst der König daher. Was ist  
daß ein Esel wil den Psalter lesen/ der nur zum Sacktragen  
gemacht ist? Er meynt/ er wöll getröst auff Luthern Lugen lo-  
den/ vnd den Ruhm im ledigen Feld erjagen/ Ja lieber Jun-  
cker/ Ich wil dir den Lugen Kigel vnd dein vnnütigen Geffir  
vnd giftige Stuch wol vertreiben/ Lieber Juncker/ ich halt  
dich für ein Narren/ Lieber König mit dein Schwindelge-  
man solt dir dein garstige Wunden vnd Maden nicht salben.  
Blinderkopff/ Lugenkönig von Engelland/ der zart König  
Der Lugenkönig/ der schändelich vnd offentlich leugt/ Ist wol  
ler Lugen/ In dessen Kopff wiche souil Hirn ist/ daß er in sich  
selbst schläg/ Die Rasende Papisten/ blind vnd toll Welt-  
heilose Leut mit ihren Lugen vñ Alfensken/ der König von En-  
gelland sampt sein gesellen/ Die seine Gesellen mit ihren lau-  
gen Spiessen/ die sich selbst in die Zunge beissen/ König Hen-  
rich das toll Hirn/ Schrifteverfälscher/ König Heins/  
Heins/ Heinskopff/ König Heinrich der grob/ grob Tho-  
mistisch Kopff/ Ein grober Heins/ bleibt ein Heins/ König  
Heinrich leugt/ traumpyt/ oder ist trancken/ ein Geffirer/  
Weiß nicht was er sagt/ Der Held von Engelland/ mit sei-  
nem Kön: Duncel. Es möcht ein (mit vrlaub) die  
Strangaria bestehn vber den groben Narrenkopff/



Es ist ein schand/das man solch Narrenbuch lesen soll/ Trost  
 allen König Heinsen/ vnd allen Päpstlichen Eunzen/ vnd al-  
 len Teuffeln dazu. Darumb solt König Heins vor die Brill  
 auff die Nasen setze/ Man solte solche Leut vber Gänseyer se-  
 hen/ König Heins Gauckler/ an dessen Dunkel dem Luther  
 fouilligt/ als an dem dunkel des Kukucks/ König Heins gros-  
 ser Narr/ dann er lauter geysser hat/ vnd weiß nichts/ Ja lie-  
 ber Heins du hast wol getroffen/ Es muß entweder ein Erz-  
 Narr sein/ oder sich selbst für klug halte/ König Heins/ Es ist  
 kein tölpischer Buch wie Luthern nie außgange/ als diß/ Dar-  
 umb ich Ihn schier nicht Herr König Heins/ sonder  
 meister Heins heissen muß/ das grob hirn/ König Heins/  
 der offenbarlich leugt/ lieber Sophist/ blinder Sophist/ Kö-  
 nig Heins leugt/ mit seinem Sophisten Eunzen/ Der frech  
 Teuffel/ der Juncker Heins leugt in sein giftiges  
 vnuerschembts Lugenmaul/ Schwindelgeist/ Eunz/  
 Sophist/ der auß einem Narrenwerck tausent macht. König  
 Heins/ der nichts in der Schrifft gestudirt/ den S. Paulus  
 schendet mit sein faulen lamem Botten/ tölpischer Alfenker/  
 König Heins vñ Eunz Sophist/ Königs Heins nährischer  
 toller Grind/ Hans Tölpel wd hastu in die Schul gangen e  
 toll hirn/ Meister Klügel/ In des Dreck Luther müd  
 ist zu handeln/ Muß aber Narren mit Kolben lausen/ vnd  
 Ihm die Schellen vollend anschurken/ Dann der Teuffel  
 durch König Heinsen Mordio schreiet/ speiet vñ wüetet/ Be-  
 hat vns Gott vor dem zornigen König Heinsen nur ein stund  
 lang. Der zart König/ König Heins/ vnuerschembt Huren-  
 skirn/ Teuffelsgeist/ vngeschickter/ torichter/ tolpechter Fabel-  
 schreiber/ vnfiniger König/ König Heins/ Sagt gute Boffen  
 als wanns Claus Narr sagt/ thummer Eselskopff/ versteht  
 nicht was ein grober Esel greiffen mag/ Lugenmaul König  
 Heins

meiniglich Im  
 dritte buch post  
 Apocalypsin/  
 in des Luthers  
 Rauchloch.

Alles auß des  
 Sew vnd der  
 Lotterbuben  
 Schul in supre  
 ma classe Dia-  
 boli.



Kan dises alles  
die Königin  
auf Engelland  
leiden/ vnd den  
Luther noch  
für ein Prophe-  
ten halten/ So  
muß sie gar  
blind sein.

Heins toll vnd vnfinnig. Ey du lieber Heins/ grober Eitel-  
kopff/ ein Enne vom Teuffel gar besessen/ Sathan/ Affen-  
her/ Lasterer/ Lugenmal/ giftig Hertz mit Drachengallen  
durchbitteret/ König Lugner vñ Lasterer/ König Heins leugt/  
armer Teuffel wie schleiffstu deinen Kypff/ König Lugner/  
Affenser/ Affenspiller/ Das Nüßlin beiß mir auff Heins von  
Engelland/ Aber er fleucht wie der Teuffel das Creuz/ König  
Heins vnfinniger Narr/ Deo gratias/ gnad Juncker/ Wen  
Heins mit seiner Heinken Kirch/ der roten Huren Kirch/  
Heins Lugner/ König Heins/ Heins von Engelland vnd sein  
Sophist Cuns sein Sew/ Heins von Engelland leugt/ Der  
Teuffel ist im Heinken von Engelland zum Wundernamen  
worden/ Etender Heins/ Heins/ Heins heist Cuns/ Heins  
von Engelland/ Heins/ König Heins/ der alles leugt vñ lä-  
stert wie er nur wil/ König Heins weiß weniger dann ein gro-  
ber Bloch/ Teuffels gankler durch den der Teuffel gankler  
rusterig Hirn/ grober tölpischer Kopff/ Heins in der Hei-  
gen Kirchen/ liebes Lugenmaul/ Gottslasterer/ Der kein  
Christ/ sonder ein Heyd ist/ blinder Thomisten Kopff/ toller  
verstoekter Heyd vñ verleugner Christi/ König Heins/ König  
Heins vnd Cuns Sophist. Luther kan nicht lenger im Hei-  
gen Dreck rühren/ wil aber einmal die zeit nemen vnd den  
giftigen Lugenmal vnd Lasterer König Heinken vollend auß-  
antworten/ vnd Ihn außmüssen/ daß er sagen muß/ Luther  
hab Ihm geantwortet. Heins Lugner/ hat mit keinem guten  
Gewissen das Königreich Engelland/ Ist ein Tyrann/ leugt  
so offentlich vnd vnuersehembt auß fürsatz als die Daben/ Es  
schilt er so bitter giftig als kein offentliche zornige Hur schilt  
ten mag/ Daß man wol siset/ wie kein Königlich Ader an  
Ihm ist/ König pflegen nicht so bübisch zu liegen/ noch so wü-  
bisch zu toben zc.

Was das wahr  
ist. So gehört  
sein Tochter die  
jenige Königin  
auch nicht in  
das Königreich/  
das ihrem Vate-  
rer nicht gehö-  
ret.

Iste aber noch nicht genug gegen einem König vnd gelehrten  
Herrn? von solchem Mönch? in Göttlichen sachen? in so kleinem  
buch?



buch? Meynstu auch Leser/ daß dise bücher von einem Menschen vnd nicht von etlichen vilen Teuffeln geschriben werden mögen?

Ob nun wol der Luther den König an Ehren vnd Kunst zum höchsten geschendt/ daß Jhn kein böser Feind oder Furia auß der Hell mehr vnd weiter mit Worten verunreinigen können/ So begibt sich doch in wenigen Jaren/ vnd nemblich vier Jar nach publicirung des ersten hellischen Buchs/ daß der König sich ansehen lasse/ als wer er gemeynt von der Catholischen Kirchen zum Luthertumb zu fallen/ Derwegen den schandluthern gerewet/ daß er also Sewisch vnd Vnchristlich mit Jhm vmbgangen/ weißt nicht wie er sich widerumb beschleiffen vnd den König zu seinem Irrthumb verleiten soll/ Findet aber kein andern Rath/ dann daß er allen Spott vff sich zeucht/ vnd den König die Bngrad abbittet.

Also lasst er Anno 26. (Tom. 3. Germ. fol. 287.) nach langem bedencken ein new Buch außgehn/ welches er intitulirt/ Ein Christliche/ herrliche demütige Schrifft D. M. Luthers an Königliche Majestet/ König Heinrichen den VIII. zu Engelland. In welcher der verschlagen Bub zum Creutz kreuche/ vnd vmb verzeihung vmb Gottes willen bittet/ Dann darinnen nennet er Jhn ein Durchleuchtigsten König vnd Fürsten/ vnd Königliche Wärd vnd Majestet/ (Hat vorhin kein Königliche Blutsader/ vnd war kein Mt. Sondern nur Efelechte grobheit) schreibe/ Er solt sich billich scheren an Jhr Mt. zu schreiben/ welche er mit dem Büchlin wider Jhr Mt. (so er doch nicht von ihm selbst geschriben/ sondern von andern verursacht/ die es nicht gut mit Jhrer Mt. gemeynet) hoch erzürnet vnd belediget/ Aber er verlaß sich auff sein Königliche gütigkeit/ (war vorhin ein Tyrann) die Jhm je lenger je mehr gerühmt werd/ daß er hoff/ Jhr Mt. werd nicht ewig Zorn halten/ Ob er nun wol die augen gegen Jhrer Mt. nicht auffheben darff/ (Ecce vulpes) daß er sich so Leichtfertig (Ecce veritas) von so böshafften Leuten bewegen lassen/ (Ecce menda ium) wider so ein hohen Potentaten/ (vorhin Saw vnd Esel) vnd mechtigen König/ da er doch als ein vnwerder verächter

Nein.  
König Heinrich  
ist ein herrlicher  
König/ vnd hat  
Luther alles  
wider Jhn ge-  
logen.

Si leonina non  
prodest, vulpi-  
na assumenda  
est.

Schaw was er  
für ein Bub ist/  
vorhin sagt er/  
Christus vñ der  
h. Geist hab  
ihn dazu triben/  
Jest sagt er/  
Daß er nicht  
von Jhm selbst/  
sondern von et-  
lichen Leuten so  
dem König feind  
sei/ verin sacht  
worden.



Mensch/ ja Wurm keiner antwort/ sondern allein verachtung vnd stillschweigens werth gewesen/ Jedoch weil er erfahren/ Das Ihr Mt. dem Euangelio wolgewogen/ welches ihn höchlich erfreuet/ So kom er mit diser Schrift vnd soll zu fuß auffo demütigst so er immer könn vnd mög/ vnd vnt vnd steh vmb Christi Leiden vnd seiner Ehr willen/ Vnt zu verzeihen vnd zu vergeben wariñ er Ihr Mt. jemals beleidiget/ Weil Christus gebotten einander zu verzeihen/ Weil auch weiters Ihr Mt. so fern es derselben nicht zuentgegen/ Ein Wider ruff gern willig ohn allen verzug thun/ vnd in einem andern offenen Buch Ihrer Mt. Namen widerum ehren/ Begert allein/ das er an König von seinem Euangelio schreiben mög. Dann ob er Luther gegen dem König zu reden wol ein verachter nichtiger Mensch sey/ werd solches doch dem Euangelio sehr nutzen/ Wünscht also das der König in kurzem ein Bekenner des Euangelij vnd Luthers gnedigster Herr werde. Sagt/ er wünsch solches für Gottes willen/ vnd nach Gottes willen (Als ein vnverleuchter Prophet das es Gott nicht offenbart.) Datum den 1. Septembris Anno 1545.

Ist aber das nicht ein verlogner Ehrvergessener leichtfertiger Mann/ Das er Erstlich all sein vorige Schand vnd Scheltwort/ vnt mit er den ansehnlichen König vn menschlicher weis angegriffen vnt gelästert hat/ widerumb in sich schlucken darff?

PRO.

CONTRA.

Muß man also mit leßern den Lutherischen Gott ehren?

Zum Andern/ Das er sich nicht scheinmet/ die Entschuldigung bei vorigen Teuffelischen scheltens dannenher zu suchen/ Das er es nicht für sich selbst gethan/ Sondern sey durch anderer Leut trib gendigt worden/ onangesehen er selbst ihm zu wider (Tom. 2. Germ. fol. 145.) stracks das gegenspil sagt/ Das ers mit wol bedachtem mut gethan. Vnd weiters (Tom. 2. Lat. fol. 518. b. vnd fol. 534.) vnt vnt borgen bekent/ Das ihn die Rettung der Ehr Gottes zu solchen scharpffen schreiben getrungen/ vnd nicht anderst thun können/ vnt vnt mit solchen harten groben Leuten nicht mehr lind vnd bescheiden handelt/ Snn oder woll/ Inmassen er im Teuffischen Buch wider den König (Tom. 2. Germ.) ander Besach sucht/ vnd (fol. 130 b.) sagt/ Das



Das er umb der frommen Christen willen solches thue/ vnd (fol. 145.) weil der König mit gewulichen Eugen sein selbst nicht verschone vnd Christum angreiff/ Sagt dazu (fol. eodem) er wöll künfftig ihm die zeit dazu nemen/ vnd disem Eugenmaul dem König aufantworten/ vnd Ihn aufsmutzen/ das er sagen solt/ Luther hab Ihm geantwortet/ Wie er dergleichen (Tom. 3. fol. 332. Anno 27.) abermals bekent/ Das er Ihn allein seinem Verdienst nach so starck angetastet/ Weil er ihn auch giftig angriffen. Item (Tom. 2. fol. 146. In der schrift an einen guten Freund.) das er solches auß gutem Herzen gethan/ vnd wol gethan/ vnd nicht lassen wil noch soll/ das auch Gott noch zu seiner zeit werd offenbar machen.

Zum Dritten/ Das er/ wie böß er vor gewesen/ jezund hergegen sich gar leichtfertig demütiget vnd zu fuß fellei/ Auch umb Gottes willen Verzeihung bitter/ vnd ein offenen Wideruff thun/ id est/ sich zum offenen Eugner machen vnd bekennen wil/ Welches alles allein dahin gemeint ist/ das er Ihn zum Lutherischen Bnglauben gern gelockt hett/ vnd solches hiedurch zu erlangen verhofft/ Auch derhalb nichts darnach gefragt/ wann er sich zehen mal zum Duben vnd Eugner machen solt.

Dann das dises alles kein ernst/ vnd Luther noch mehr ein wankend Nohr vnd Wetterhan gewesen/ beweist er selbst in wenig Monaten hernach. Dañ wie er erstlich den König Lotterbüßischer vnmenschlicher weiß nicht als ein Menschen/ sondern als ein Teuffel gescholten/ vnd vber zwey Jar widerumb leichtfertiger heyrügllicher weiß vber all Himmel gelobt/ Also felt er den nechsten nach viereen Monaten/ vnd

nemblich nach dem newen Jar vor der Fastnacht Anno 27. widerumb zu ruck/ vnd so bald der König von Engelland ihm sein Schmeichel wort aufgeschlagen/ vnd sich Bnlutherisch in offenem schreiben erklet/ Ist ihm der König widerumb (Tom. 3. Germ. fol. 331. b.) Im buch auff des Königs zu Engelland Lasterchrift.) Des Luthers Verräther/ Mörder/ Heccker/ hochgeborner Larff vñ Narr/ der weniger Vernunfft vberall hat dann Erasmus (den er doch auch für einen Bacchanten helt) in einem Finger gehabt/ Des Gott der Teuffel ist/ Luthers Stocknarr vñ Gauckler/ Der lauter Dreck in seinem Traum findt/ Narrēbuch schreibet/ Der lame/ lose (das ist) Königliche vnd fürstliche Bos-

Widerüb Ja.  
Der König  
Heinrich ist des  
Teuffels werck  
zeug/ ein Ver-  
räther/ Mör-  
der/ Narr/ vnd  
hat Luther nicht  
zum ersten/ da  
er Ihn geschol-  
ten/ Sondern  
zum andernmal  
da er Ihn gelob-  
bet/ öffentlich  
seln gelogen.







geben/ vnd darüber der Tyrann zürnt/ dreissig ander Stuch  
darauß geben hett/ Allein stillt er sich damit/ weil er dises dem  
Euangelio zu dienst gethan hab.

Ist aber das nicht ein herrlicher Euangelischer Mann/ daß er  
erflich ein gebornen König mit seiner stancfeder also Gottslästerlich  
aufhandlen/ vnd mit seinen vnfertigen Füßen vertreten/ hernacher  
aber/ daß er auch der Königlichen hohen Auctoritet halb vnrecht ge-  
than/ öffentlich mit einschluckung ergossener Scheltwort bekent/  
Doch also bald widerumb sein vnsaubern Rüssel an den guten König  
wischt/ vnd mehr schiltet als er vor je gethan/ Vnd dises alles allein zu  
dem Intent abwechsellet/ nach dem er ihn Lutherisch oder nicht Luche-  
risch verhellet?

Ist das sein Euangelium das erst die Obrigkeit recht in Ehren  
vnd Respect zu haben lehret? Ja solche Obrigkeit welcherhun was er  
wil/ Inmassen er selbst vnuerborgen gesteht/ (Tom. 1. fol. 559.) Wie  
in der letzten Azoara dises bösen Geists folgen wirdt. Dann die an-  
der Obrigkeit so ihm nicht beifallen wölles/ zum höchsten jeder zeit  
von ihm geschendet/ vnd weder Keyfers/ noch Königs/ noch Fürsten/  
noch Grafen/ noch vom Adel/ noch Stett geschonet worden/ Daß ei-  
niger Mensch in gancker Welt durch all Land vnd Zeit nicht zunennen  
sein wirdt/ der dergleichen Teuffelische Lästerungen also vnuerfchembe  
jemals sich verlauten lassen.

Vnd hat dasselbig darzu also vnbestendig gethan/ wie du in disem  
Exempel siehest/ Daß er ein einig Person schendlich anspeien/ wider-  
umb loben/ vnd widerumb zum höchsten angreiffen dörfen/ nicht al-  
lein an geistlichen/ sondern auch an Königlichen weltlichen Ehren/ vnd  
dazu ohngeendert seines Weltlichen vbel oder wolhaltens/ Sondern  
müssen Keyser/ König vnd Fürsten/ dem Luther Narren/ Esel/ Böß-  
wicht/ Berrether/ Bluthund vnd Teuffel sein/ wann sie sein Irrthumb  
nicht billichen/ Aber hergegen/ König/ Potentaten vnd seine Herrn  
sein/ wann sie die ringste neigung gegen seind in Gottlosen wesen von  
sich bescheinen/ Vnd widerumb Teuffel/ Narren vnd Bößwichter  
werden/ wann sie abermal sich anderst gegen seinem Narrenwerck er-  
weisen/ Wann sie schon weltlicher Ehr vnd Eugent halben erst vnd  
ander vnd drittmal gleich vnd vngeendert bleiben.

Kanstu nun/ Christlicher Leser/ den ellenden verfluchten Mann  
hierauß

fein gedanken  
wilt/ vnd ein je-  
den auß seinen  
wortē rechtfert-  
igen oder ver-  
dammen könn.  
O Weiterhan  
vnd falscher  
Bub.



hieraus nicht erkennen / So ist dir nicht zuhelffen. Ich hoff aber Ehrliche verstandige Leut werden ihnen diesen Spiegel lassen in die Augen leuchten / vnd endlich einmal die abscheuliche Finsterniß von ihnen abwischen / Daß sie diesen groben lästerlichen vnd abschewlichen Geist bey seinen Federn kennen / vnd seinem Bisse entfliehen mögen.

CAPVT TERTIVM.  
AZOARAE IIII.

PARS PRIMA.

Vom Cardinal Alberto Churfürsten zu Mentz geborner Marggrafen von Brandenburg vnd des jetzigen Herrn Churfürsten von Brandenburg Großherm vatters brudern / wie auch des jungen Königs auß Dennemarck Branfrawen brudern / vnd abermals der jungen Fürsten von Meckelburg vnd von Anhalt Branherrens brudern.

**M**it diesem löblichen Herrn geht der Lotterschick umb / als wenn er sein Fußtuch vnd ein solcher Lehrsessel were wie Luther gewesen. Damit aber des Luthers Leichtfertigkeit so viel mehr bescheinnet werde / wollen wir die Sach von Anfang vnd etwas außfürlich erzelen.

Ja.  
Churfürst Albrecht ist dem Luther gar lieb vnd begert Luther seiner Genade.

Erstlich Anno 17. (Tom. I. Germ. fol. 6.) achtet sich Luther als der geringst vnd vnwerdest Mensch vnwürdig Ihren Churf. G. zu schreiben / vnd bittet / daß er also vnuerschämlet sey vnd schreib / mit Bischofflichem gemüt anzunehmen / gegen sey sein Herrs Ihrer Churf. G. ganz ergeben.

Desgleiche thut er abermals Anno 20. (Ibid. fol. 215.) nemlich ein verachten / nichtigen Mensch / der Ihrer Churf. G. nicht